

Frühlingsgruß.

Von Ellen.

Nun juble Herz, geklagt hast du genug
 Und still in dir geborgen deine Klagen,
 Erlitten hast du Lüge und Betrug
 Und giftiger Verleumdung heimlich Ragen,
 Was ohne Zorn kein stolzes Herz ertrug,
 Mit Milde und Verzeihn hast du's ertragen, —
 Jetzt zieht der Frühling ein auf allen Wegen,
 Drum schlage, Herz, und juble ihm entgegen!

Gibst auch die Welt dem Ungerechten Recht,
 Beifällighold glattzüngigem Verrathe,
 Der Lenz ist nicht verschämter Mißgunst Knecht,
 Der Lenz ist Herr. In schimmerndem Ornate
 Ruft er zu sich dies irrende Geschlecht
 Und richtet mild in seinem schönen Staate
 Und spendet Allen — denn nur Menschen geizen —
 Freigebig aus von seinen tausend Reizen.

Und seine Sonne ist wie Hoffnungsstrahl,
 Wie Liebesgruß und fröhliches Verheißn,
 Vor ihr zerschmilzt wie Schnee die alte Dual,
 Des Stroms und des Gemüthes Fesseln reißen,
 Drum schlage, Herz, und juble noch einmal,
 Der alten Güte wolle dich besleisen,
 Befrei dich von des Hasses letztem Regen
 Und trachte nur nach Lieb' und ihrem Segen!

Die Liebe ist der Muth der Frauen.

Von Emmy von Dindlage.

Die Liebe ist der Muth der Frauen,
 Sie ist der Stern, zu dem sie schauen,
 Sie ist der Compas ihrer Fahrt,
 Sie ist ihr Kleinod treu bewahrt,
 Die wahrhaft liebt — wie dürft ihr grauen?
 Die Liebe ist der Muth der Frauen. —

Die Liebe ist der Muth der Frauen,
 Der Fels, auf den sie gläubig bauen,
 Sie giebt der Mutter Ervenmuth,
 Führt Bräute in des Kampfes Muth —
 Weh, wenn getäuscht so ich Vertrauen,
 Nur Liebe ist der Muth der Frauen.

Ja, Liebe ist der Muth der Frauen,
 Sie schafft aus Wildniß Blumenauen,
 Und lehrt sie dulden, harren still,
 Ob sie die Last erbrücken will,
 Sie klümmen fort den Pfad, den rauhen —
 Die Liebe ist der Muth der Frauen.